

An die Grenzen gehen: ANHALT(en) im NATURPARK HARZ



„ANHALT(en)imNATURPARKHARZ“ ist eine Themenroute, die der Regionalverband Harz aus Anlass des Jubiläums 800 Jahre Anhalt beschrieben hat. Die 73 km lange Tour lässt sich auf insgesamt neun Etappen erwandern. Für Radfahrer gibt es teilweise abweichende Streckenempfehlungen. Die Rad- und Wanderkarte „An die Grenzen gehen: ANHALT(en) im NATURPARK HARZ“ ist in Tourist-Informationen und ausgewählten Hotels erhältlich. Sie kann auch auf folgender Internetseite bestellt werden: www.harzregion.de/publikationen

„An die Grenzen gehen“ ist das Motto der Tour. Testen Sie die Grenzen Ihrer Leistungsfähigkeit beim Wandern oder Radfahren. Erleben Sie die historische Grenze zwischen dem Herzogtum Anhalt und dem Königreich Preußen. Im Harz ist diese noch vielerorts erkennbar, meist anhand historischer Grenzsteine oder Grenzgrä-

ben. Die Themenroute führt Sie immer wieder heran an die historische Grenze, die oftmals bis heute Gemeinde- oder gar Landkreisgrenze geblieben ist.

Auch die Ruine der Burg, die dem Land Anhalt den Namen gab, liegt direkt an der Themenroute. Nach der Burg Anhalt nannte sich HEINRICH I. († 1252) aus dem Geschlecht der Askanier „VON ANHALT“. Er hatte 1212 die askanischen Stammlande geerbt. Für den Namen der Burg gibt es unterschiedliche Deutungen. Eine davon ist, dass der Name sich von dem Althochdeutschen „ane Holt“ ableitet, was übersetzt „ohne Holz“ bedeutet. Die Burg war aus Stein errichtet.

Der Regionalverband Harz als Träger des Natur- und Geoparks wünscht Ihnen gute Erholung im östlichen Teil des Harzgebirges.

Forsthaus Wilhelmshof an der Friederikenstraße

Fürst WILHELM VON ANHALT-HARZGERODE ließ 1682 den Wilhelmshof als Vorwerk errichten. Heute ist das Gelände im Besitz des Landes Sachsen-Anhalt. Ende des 19. Jh. lebte dort der Landesforstmeister CARL REUSS († 1918). Er erkannte das touristische Potential der Harzregion und regte die Errichtung von Wanderwegen an. In den letzten Jahren wurde der Wilhelmshof aufwendig saniert. Heute sind zwei Gebäude als Ferien- bzw. Wanderhütten buchbar.

Die Friederikenstraße verbindet Harzgerode mit der Siedlung Gartenhaus. Direkt an der anhaltischen Grenze befindet sich das Forsthaus Rauholz.

Früher als Straße genutzt, mutet die Friederikenstraße heute eher wie ein Waldweg an. Namensgeberin war Herzogin FRIEDRIKE CAROLINE JULIANE VON ANHALT-BERNBURG († 1902). Mit ihrem Mann, dem Herzog ALEXANDER CARL VON ANHALT-BERNBURG († 1863), residierte sie auf Schloss Ballenstedt. FRIEDRIKE engagierte sich für viele wohltätige Zwecke wie die Gründung einer Kleinkinderschule in Ballenstedt. Im Jahr 1855 übernahm sie die Regierungsgeschäfte für ihren an Schizophrenie erkrankten Gatten. Die Ehe blieb kinderlos. Dies trug mit dazu bei, dass Anhalt nach dem Tod des Herzogs 1863 zu einem Herzogtum vereint wurde.



An der Friederikenstraße bei Harzgerode



Forsthaus Rauholz unweit des Wilhelmshofs